

MEINE FREIHEIT - GESCHÜTZT DANK GOTTES GRENZEN

An den Frauentagen des Frauennetzwerks der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) vom 30. Oktober bis 1. November 2015 trafen sich 23 Frauen auf der Meielisalp bei Thun. Sie gingen der Frage nach, was Freiheit in der Bibel und für sie selber bedeutet.



Ankommen über dem Thunersee: schauen, staunen, durchatmen



Eine Teebeutel-Rakete wird vorbereitet und fliegt bis weit über das Hausdach.



Das Wasser im Glas wird herausfließen, oder?



Oder doch nicht? Das Wasser bleibt im Glas.

Einen ersten Freiheitsmoment gab es für die EMK-Frauen schon bei der Ankunft oberhalb von Leissigen: Die wärmende Sonne und der ganz weite Blick über das Wasser des Thunersees liessen richtig durchatmen.

Schöpfungsgeschichte, Sabbatgebot, Sonntagsruhe

In seinem Referat vom Samstag nahm Sigmar Friedrich die Gruppe mit auf eine theologische Entdeckungsreise zum Thema „Freiheit“. Sie begann mit der Schöpfungsgeschichte und dem siebten Tag, an dem Gott ruhte und schlug den Bogen bis zur Frage: Was habe ich die letzten beiden Sonntage gemacht und bin ich da zur Ruhe gekommen? Gott setzt seiner Arbeit Grenzen. Und dieses Ausruhen-Dürfen gesteht er auch den Menschen zu, ja er gebietet es ihnen sogar. Wer allerdings das akribische Einhalten des Gebotes in den Mittelpunkt stellt und nicht den Menschen, der verpasst die Freiheit. Gleichzeitig erschliesst sich die Freiheit des Sabbatgebotes nur denen, die sich darauf einlassen. Wenn ich meiner Arbeit regelmässig Grenzen setzen lasse, kann ich auch erleben, dass mein eigenes Tun nicht das einzige ist, das mich am Leben erhält. Immer wieder schimmerte beim Betrachten verschiedener Bibelstellen die Grundhaltung Gottes durch: Er will mit seinen Grenzen nicht einschnüren, sondern er setzt uns Grenzen, um damit dem Leben in seiner ganzen Fülle Raum zu schaffen. Bin ich so frei, darauf zu vertrauen?

Facettenreiche Freiheit

Am Nachmittag gab es weitere Freiheits-Entdeckungen. Einige liessen sich auf physikalische Experimente ein: Lässt sich aus einem Teebeutel eine Rakete machen? Das Ausprobieren befreite von festen Vorstellungen, was ganz sicher nicht geht und da wurde viel gelacht. Andere sangen zum Thema „Freiheit“ verschiedenste Lieder. Texte und Melodien, von schleppend bis tanzend-leicht liessen spüren, dass die Wege zur Freiheit mühevoll und freudig zugleich sind; dass sichere und stolpernde Schritte dazu gehören. Wieder andere Frauen nahmen sich die Freiheit, kein Angebot zu wählen und stattdessen spazieren zu gehen. Mit einem beschwingt-fröhlichen Konzert von Christoph Fankhauser endete der Abend.

Der Gottesdienst am Sonntag nahm drei Freiheitsgeschichten aus der Bibel auf und lud die Frauen ein, zu schauen, wie nächste Schritte zur eigenen Freiheit aussehen könnten. Dann machte sich jede Frau wieder auf ihren Weg - vor dem inneren Auge vielleicht nochmals den ganz weiten Blick über das Wasser des Thunersees.

Autorin: Nicole Gutknecht, Frauennetzwerk